

Schattenboxen

In China gibt es eine Gymnastik namens *Tai Chi* oder *Schattenboxen*, die von ihrem Ursprung her ein animistisches Gebet ist, dass die bösen Geister aus dem eigenen Körper weichen oder von ihm fern bleiben möchten. Inzwischen wird dies auch in Deutschland als Methode der Selbstbeherrschung angeboten und mitunter sogar als medizinische Therapie angewendet.

Wer in der Tradition des Mittelalters oder in der atheistischen Denkweise von Bonifatius steht, sieht in dieser Gymnastik rasch eine teuflische Bindung, obwohl das Ziel dieser Bewegungen doch gerade darin besteht, derartige Bindungen zu überwinden. Das Denkschema: *wir gut – die anderen böse*, ist in Deutschland sehr verbreitet und wird mitunter auch in der Seelsorge aufgezwungen. Die Jahreslosung von 2025 empfiehlt uns dagegen, alle Vorurteile sein zu lassen und eine ernsthafte Prüfung der jeweiligen Sache vorzunehmen.

Hier taucht als erstes die Frage auf, warum diese heidnische Praxis überhaupt wirkt. Auch dazu gibt es unterschiedliche Möglichkeiten einer Antwort:

1. In der Bibel wird wiederholt bezeugt, dass Gott ein ernsthaftes Gebet erhört (Psalm 145,18). Wie sollen sie aber den anrufen, den sie nicht kennen (Römer 10,14)? Und so erhört Gott eben auch ein animistisches Gebet, dass die bösen Geister weichen mögen. Dem Propheten Samuel sagte der Herr (1. Samuel 16,7):
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.
2. Das Erklärungsschema aus China deutet die erlebbare Wirkung traditionell und ohne Bezug auf den Gott Israels. Und nun ist es für Europäer erst einmal wichtig, die Schwarz-Weiß-Logik nach Aristoteles zu relativieren, damit das uns Fremde nicht automatisch als das Böse eingeordnet wird. Auch Aristoteles gehört zu den Heiden. Auf die Unvollständigkeit dieser Logik hat zum Beispiel Kurt Gödel [1931Göd] aus mathematischer Sicht hingewiesen.
3. In der Medizin gibt es zwar die Arbeitshypothese: *Wer heilt, hat recht*, aber die Mediziner bemühen sich dennoch darum, das Erlebte bis hin zum Wunder mit ihrer Lehre der Medizin in Einklang zu bringen beziehungsweise diese Lehre entsprechend anzupassen. Dabei ist längst bekannt, dass die Anatomie der Nervenbahnen, die nur mit extremer Mühe überhaupt sichtbar gemacht werden kann, noch lange kein Verständnis der im Nervensystem ablaufenden Prozesse darstellt. Das ist so ähnlich, wie wenn jemand das Funktionieren eines Computers anhand der darin befindlichen Verkabelung verstehen will, aber von den tatsächlichen Programmen nichts weiß.

So ist es von der Sache her klar, dass die Wirkung dieser Gymnastik nicht so einfach zu beschreiben ist, wie beim Kniebeugen. Spätestens, wenn Geistliche dazu übergehen, statt des Wortes Gottes diese Gymnastik aus China zu verwenden, um dem Teufel zu widerstehen, wird das schief gehen, denn es steht geschrieben (Jesaja 42,8):

*8. Ich, der Herr, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem andern geben,
noch meinen Ruhm den Götzen.*

Für Chinesen hingegen ist es wichtig, ob sie so etwas aus christlicher Sicht überhaupt machen dürfen. Hierzu gibt eine Antwort des Propheten Elisa an den Syrer Naeman eine Richtung an (2. Könige 5,19): *Ziehe hin mit Frieden*. Dies bedeutet, dass wir uns als Christen sehr wohl auch mit den Vorstellungen von Nichtchristen befassen dürfen, sonst müssten wir die Welt räumen (1. Korinther 5,9–11). Wichtig zu wissen ist vor allem, dass das Wort Gottes viel wirksamer ist, um sogar dem Fürsten der bösen Geister zu widerstehen. Somit erwarten letztlich die anderen, dass wir ihnen Wegweisung geben sollen, denn Jesus hat seine Jünger als Lichter in diese Welt gesetzt, an denen sich die anderen orientieren (Matthäus 5,14).

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1931Göd]

(Kurt) Gödel: Über formal unentscheidbare Sätze der „Principia Mathematica“ und verwandter Systeme I, *Monatshefte für Mathematik und Physik*, **38**, (1931), 173–198

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)